Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81 (1963)**

Heft 31

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

fassern mit ihren zahlreichen Mitarbeitern vollkommen neu überarbeitet und behandelt in allen Einzelheiten sämtliche Probleme der Berechnung, der Planung, des Baues, des Betriebes und der Verwaltung moderner öffentlicher Wasserversorgungsanlagen. Im Gegensatz zu unseren mitteleuropäischen Verhältnissen, die heute noch vielen Wasserwerken (wie lange noch?) ermöglichen, ihren Wasserbedarf mit natürlich filtriertem Quell- oder Grundwasser zu decken, ist ein grosser Teil des auf die Situation in den USA zugeschnittenen Buches der eigentlichen Wasseraufbereitung, wie Sedimentation, Coagulation, Filtration, Enthärtung, Enteisenung, Desinfektion usw. gewidmet.

Es entspricht der praktischen Art des Amerikaners, dass im letzten Kapitel die eigentliche Verwaltung eines Wasserwerkes mit allen wirtschaftlichen und kaufmännischen Aspekten eingehend beleuchtet wird. Aber auch die wissenschaftlich-mathematischen Grundlagen sind keineswegs vernachlässigt, werden doch im Anhang 140 eigentliche Berechnungsaufgaben aus allen Gebieten der Wasserwerks-Planung gestellt, die es dem Studierenden wie dem Praktiker ermöglichen, an Hand der mitgelieferten Lösungen, den Stand seiner theoretischen Kenntnisse zu überprüfen.

Natürlich dürfen verschiedene, namentlich aus der praktischen Erfahrung hervorgehende Thesen nur «cum grano salis» auf mitteleuropäische oder unsere besondern schweizerischen Verhältnisse übertragen werden. Trotzdem vermittelt das Buch jedem der englischen Sprache mächtigen Wasserversorgungsfachmann wertvolle Anregungen.

Max Wegenstein, dipl. Ing. ETH, Zürich

Die wissenschaftlichen Grundlagen der Trocknungstechnik. Von *O. Krischer.* Zweite, erweiterte Auflage. 491 S. mit 349 Abb. und 4 Tafeln. Berlin 1963, Springer-Verlag. Preis geb. 69.60 DM.

Anordnung und Aufbau dieses grundlegenden und umfassenden Werkes[1]) wurde beibehalten, jedoch durch viele Ergänzungen die neuere Entwicklung berücksichtigt, wodurch sich auch sein Umfang von bisher 400 auf 491 Seiten vergrössert hat. So enthält es z. B. 18 Bilder (statt bisher 11) mit Sorptionsisothermen, die Gleichung für die Wärmeleitfähigkeit von Gasen wird aus der kinetischen Gastheorie abgeleitet, der Abschnitt über den Wärmeübergang an Haufwerke und Schüttgüter wurde stark erweitert und ein neuer Absatz mit 16 Seiten über die physikalische Deutung der Vorgänge in porigen Gütern eingefügt. Neu sind auch die Absätze über die Sublimationstrocknung (= Gefriertrocknung), über experimentelle Ergebnisse über die Trocknung mehrschichtiger Haufwerke und die vollautomatische Aufzeichnung des Trocknungsverlaufs. Ferner wurden einige Druckfehler und kleinere Ungenauigkeiten der ersten Auflage beseitigt.

Damit liegt ein Standardwerk in neuer Auflage vor, das die heute verfügbaren Unterlagen über den Trocknungsvorgang in einer bisher nicht erreichten Vollständigkeit darstellt. Ein Schrifttumsverzeichnis mit 185 Nummern, in dem die deutschsprachige Literatur besonders betont ist, gestattet jederzeit auch auf die Originalarbeiten zurückzugreifen. Prof. Dr. *P. Grassmann,* ETH Zürich

Texturen metallischer Werkstoffe. Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Von *Günter Wassermann,* Dr. phil., o. Professor, und *Johanna Grewen,* Dr.-Ing. XI u. 808 S. mit 567 Abb.; Format 16,5 × 25,5 cm. Springer-Verlag Berlin/Göttingen/Heidelberg 1962. Preis 148 Fr.

Texturen vielkristalliner Stoffe äussern sich darin, dass die einzelnen Kristalle des Haufwerks nicht statistisch-beliebige Lagen einnehmen, sondern in bestimmter Weise orientiert (geregelt) sind — etwa in der Weise, dass sie alle mit einer bestimmten Kristallrichtung parallel zur Axe eines Drahtes gerichtet sind. Texturen spielen vor allem eine grosse Rolle bei metallischen Werkstoffen; ihre experimentelle Bestimmung geschieht vorwiegend auf Grund von Röntgenfeinstrukturuntersuchungen, seltener auch an Hand von Elektronenbeugungsdiagrammen.

[1]) Beschreibung der ersten Auflage s. SBZ 1956, H. 44, S. 679

Anlass zur Bildung einer Textur kann bereits bei der Erstarrung oder Abscheidung von Metallen bestehen, dazu in besonderer Vielfalt bei spanloser Formgebung durch Ziehen und Walzen, endlich auch bei einer Wärmenachbehandlung. Wie gross das hiezu in den letzten vier Jahrzehnten gesammelte Tatsachenmaterial ist, zeigt wohl hinreichend genug die vorliegende Monographie, heute nach gut 20 Jahren in zweiter Auflage herausgekommen und in ihrer beachtlichen Vollständigkeit ohne Zweifel allgemein begrüsst. Dankenswert ist, dass das Phänomen und seine Erfassung nicht nur als solche geschildert, sondern an die 200 Seiten auch dafür verwendet wurden, den Einfluss von Texturerscheinungen auf die Eigenschaften metallischer Werkstoffe — mechanische, thermische, elektrische und magnetische — darzulegen. Eben dies erweitert das Interesse an dem gelungenen Werk weit über den Kreis derer, die sich selber mit der Untersuchung von Texturen an Metallen abgeben.

Prof. Dr. *E. Brandenberger,* Direktor, EMPA, Dübendorf

Physikalische Grössen und Einheiten. Einheitenlexikon. Von *A. Sacklowski.* 218 S. mit 12 Tabellen und 616 Stichwörtern. Taschenbuchformat. Stuttgart 1960. Deutsche Verlags-Anstalt GmbH. Preis geb. 12.80 DM.

Das vorliegende Einheitenlexikon entspricht einem von allen technisch Schaffenden empfundenen Bedürfnis. Nicht nur die Umstellung vom Technischen auf das Internationale Massystem (MKSA-System), auch die engere Zusammenarbeit mit Physikern, Chemikern, Biologen, Aerzten usw. zwingt den Ingenieur, sich einer Sprache, einer Begriffswelt und eines Massystems zu bedienen, die den Angesprochenen vertraut ist. Aber auch die persönliche Weiterbildung im eigenen Fach, insbesondere das Studium ausländischer Literatur und das Gespräch mit ausländischen Fachkollegen, macht eine Klarstellung der Grössen und Einheiten erforderlich, mit denen gearbeitet wird.

Das Lexikon besteht aus zwei Hauptteilen. Der erste vermittelt «Grundlagen für die Bildung und Regeln für den Gebrauch von Grössen und Einheiten». Er verschafft dem Ingenieur jene grundlegenden Kenntnisse, über die er verfügen muss, um sicher rechnen und Rechnungsergebnisse zutreffend beurteilen zu können. Hier spürt der Leser wohltuend die Führung durch den sachkundigen Fachmann, wie auch durch den erfahrenen Lehrer. Der zweite Hauptteil enthält das eigentliche Einheitenlexikon, das über Definitionen und Umrechnungen von Einheiten Auskunft gibt. Dabei wurden neben deutschen weitgehend auch englische, französische und russische Einheiten aufgenommen. Das Literaturverzeichnis enthält ausser den deutschen Hauptwerken die wichtigsten deutschen Normblätter. Wertvoll sind die Umrechnungstabellen für Einheiten verschiedener Systeme am Schluss des Buches.

Ausser Studierenden und in der Praxis tätigen Ingenieuren sei das Einheitenlexikon ganz besonders auch allen Fachlehrern empfohlen, denen es obliegt, die kommenden Generationen in das ingenieurgemässe Denken einzuführen und damit zugleich in die Vielfalt der noch heute üblichen Einheitensysteme Ordnung und Klarheit zu bringen.

A. O.

Neuerscheinungen

Ueber die Stabilität der Mineralien Kyanit, Andalusit und Sillimanit. Von *H.-E. Schwiete, H. Müller-Hesse, Oktay Tekin Orhun.* Nr. 1077 der Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen. 67 S. mit 24 Abb. und 10 Tabellen. Köln 1962, Westdeutscher Verlag. Preis kart. DM 31.60.

Der Einfluss der Art, der Korngrösse und der Kationenbelegung von Montmorillonit auf sein thermochemisches Verhalten. Von *H.-E. Schwiete, R. Gauglitz* und *Ch. Ackermann.* Nr. 1076 der Forschungsberichte des Landes Nordrhein-Westfalen. 49 S. mit 23 Abb. und 2 Tabellen. Köln 1962, Westdeutscher Verlag. Preis kart. DM 21.80.

Ueber den Zusammenhang zwischen Qualität und Sicherheit im Betonbau. Von *H. Blaut.* Heft 149 des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton. 46 S. mit 32 Abb. und 6 Tafeln. Berlin 1962, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. DM 18.50.

Wettbewerbe

Schulanlage «Loreto» in Zug. Die Einwohnergemeinde Zug veranstaltet einen öffentlichen Projekt-Wettbewerb für

eine Schulanlage (Sekundarschule, Abschluss-Schule, Turnhallen mit Spielanlagen, Freizeitzentrum und Militärkantonnement). Teilnahmeberechtigt sind die in der Stadt Zug verbürgerten oder seit mindestens 1. Mai 1962 in einem der Kantone Zug, Zürich, Luzern, Schwyz und Aargau niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität. Architekten im Preisgericht: E. Brantschen, St. Gallen, O. Glaus, Zürich, W. Stücheli, Zürich, M. Ziegler, Zürich; Ersatzmann H. Pfister, Zürich. Für die Prämiierung von 6 bis 7 Entwürfen stehen 36 000 Fr. und für allfällige Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung. Aus dem Raumprogramm: *Sekundarschule:* 25 Normalschulzimmer, 2 naturwissenschaftliche Fachzimmer und 2 Zeichnen-Lehrzimmer samt Nebenräumen. 2 Musik-Unterrichts-Zimmer, Lehrwerkstätten, Haushaltslehrräume und allgemeine Räume (Singsaal; Aula; Lehrerzimmer, Bibliothek u. a.). *Abschluss-Schule für Knaben*: 6 Schulräume, 8 Werkräume; Lagerräume und verschiedene gemeinsame Räume. *Turn- und Spielanlagen* (2 Turnhallen samt zugehörigen Räumen und Anlagen. Schwimmhalle mit Nebenräumen. *Freizeitzentrum:* Je 2 Werk- und Lagerräume; Klubräume, Spiel- und Lesezimmer; Vortrags- und Theaterraum, Lehrküche, Photoraum u. a. *Kantonnement* mit 160 Schlafplätzen und allen Nebenräumen. Verlangt werden: Situation 1:500, Projektpläne 1:200, Modell, Kubaturberechnung. Frist für Anfragen: 15. September, Abgabetermin 30. November 1963. Unterlagenbezug beim Stadtbauamt Zug gegen Hinterlage von 100 Fr.

Geschäftshaus «Samen-Mauser» in Zürich. Dieser Projekt-Wettbewerb gilt als Beitrag zum 50jährigen Jubiläum des Schweizerischen Werkbundes (SWB), Gruppe «Gestalten und Erhalten». Er wird eröffnet vom Stadtrat von Zürich in Zusammenarbeit mit dem SWB. Die Teilnahme ist beschränkt auf SWB- und «Oeuvre»-Architekten, sowie auf Mitglieder des SWB und des «Oeuvre», die anderen Berufsgruppen angehören, sofern sie mit einem SWB- oder «Oeuvre»-Architekten zusammenarbeiten. Ein Ausführungsauftrag an einen der Wettbewerbsteilnehmer muss nicht erfolgen. Dem Preisgericht gehören als Architekten an: Stadtbaumeister A. Wasserfallen, Prof. A. Roth, R. Wagner, R. Haubensak, M. Pauli (alle in Zürich). Zur Prämiierung von 5 bis 6 Entwürfen stehen 16 000 Fr. und für Ankäufe 2000 Fr. zur Verfügung. Das Raumprogramm umfasst u. a. einen Selbstbedienungsladen, Büroräume, Hotel-Garni und Restaurationsbetrieb. Anforderungen: Projektpläne 1:200, Erläuterungsbericht, Modell 1:200. Abgabetermin: 1. Oktober 1963. Unterlagenbezug gegen 50 Fr. Hinterlage beim Hochbauamt der Stadt Zürich. Die Frist für Aufschlussbegehren über einzelne Programmpunkte ist am 18. Juli abgelaufen. — Der Wettbewerb ist in seiner Art ein Sonderfall und soll über konkrete Projektvorschläge hinausgehend einen grundsätzlichen Beitrag zur Frage heutiger Bauten in Stadtkernen («historisierendes» Bauen; Nebeneinanderbestehen verschiedener Stilepochen) erbringen, sowie das Problem der Fussgänger- und Repräsentationszonen im Limmatraum behandeln. Es werden denn auch fakultativ Gestaltungsvorschläge für Rathausbrücke und Weinplatz verlangt.

Schauspielhaus in Zürich. Für den Neubau eines Schauspielhauses schreibt der Stadtrat von Zürich einen öffentlichen Projektwettbewerb aus. Teilnahmeberechtigt sind alle in der Schweiz seit mindestens 1. Januar 1959 niedergelassenen Architekten, sowie alle Architekten mit Bürgerrecht in der Schweiz. Ferner sind folgende Architekten zur Teilnahme eingeladen worden: Alain Bourbonnais, Paris; Prof. Ir. van den Broek und J. B. Bakema, Rotterdam; Prof. Hans Scharoun, Berlin, Heikki Sirén, Helsinki, Jörn Utzon, Kopenhagen. Preisgericht: Stadtrat Dr. S. Widmer, Vorstand des Bauamtes II, Vorsitz; Stadtpräsident Dr. E. Landolt; Direktor K. Hirschfeld, Schauspielhaus Zürich; Intendant Dr. H. Buckwitz, Frankfurt a. M.; Stadtbaumeister A. Wasserfallen, Zürich; Kantonsbaumeister B. Witschi, Zürich; Max Frisch, Arch., Rom; Prof. S. Markelius, Arch., Stockholm; E. Gisel, Arch., Zürich; J. Zweifel, Arch., Zürich. Ersatzleute: R. Schweizer, Neue Schauspielhaus AG.; T. Carloni, Arch., Lugano. Berater: Prof. Th. Otto, Bühnenbildner, Zürich; A. Michel, Techn. Direktor des Staatstheaters Wiesbaden; W. Ehle, Direktor des Schauspielhauses Düsseldorf. Für 7 bis 8 Preise stehen 100 000 Fr., für Ankäufe 30 000 Fr. zur Verfügung. Einzureichen sind: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Skizze und Modell des Zuschauerraums 1:50, Gesamtmodell 1:500, Kubaturberechnungen, Bericht. Anfragetermin: 13. September 1963, Ablieferungstermin: 28. Februar 1964. Die Unterlagen können gegen eine Hinterlage von 100 Fr. auf der Kanzlei des Hochbauamtes der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Zürich 1, Uraniastrasse 7, bezogen werden.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau

Auf Grund der guten Erfahrungen, die in den letzten Jahren gemacht wurden, soll die Durchführung einer Fachtagung im Herbst zur Tradition werden. Die Fachtagung 1963 wird dem Thema *Brückenbau* gewidmet sein. Sie wird in der ersten Hälfte November, an einem Freitag und Samstagvormittag, voraussichtlich in Zürich, stattfinden. Die Mitglieder-Hauptversammlung wird der Tagung vorangehen. Das genaue Datum wird baldmöglichst bekanntgegeben werden. Am 14. September 1963 wird eine Besichtigung der Bauten der Expo 1964 in Lausanne stattfinden. Ing. R. Schlaginhaufen und Ing. P. Soutter haben es übernommen, diese Exkursion zu leiten.

Ankündigungen

Diplomarbeiten der Architekturabteilung der ETH

Die Diplomarbeiten vom Sommersemester 1963 sind bis und mit 10. August in den Räumen 45 bis 47b (Aufgabe: Hotel am Zürichberg) sowie 12b und 12bI (Aufgabe: Konservatorium) ausgestellt. Die Oeffnungszeiten sind wochentags 8 bis 18 h und samstags 8 bis 12 h.

Schweiz. Verein für Vermessung und Kulturtechnik

Die Hauptversammlung findet am Samstag, 7. Sept. 1963 in Martigny, 15 h im Hôtel de Ville, statt. Uebernachten in Champex, sonntags Ausflug zu den Baustellen des Grossen St. Bernhard (Tunnel). 13 h Raclette im Bivouac Napoléon, Bourg-St-Pierre, 16 h Rückfahrt nach Martigny. Anmeldung bis 25. August an: Office du Tourisme, Martigny.

Kurse des Schweiz. Vereins für Schweisstechnik

Autogen-Schweissen: Tageskurse für Anfänger vom 2. bis 13. September und vom 30. September bis 11. Oktober in Basel; Abendkurse für Anfänger vom 27. August bis 14. September, 23. September bis 12. Oktober und 21. Oktober bis 9. November in Basel sowie vom 14. Oktober bis 2. November in Solothurn; Abendkurse für Fortgeschrittene vom 14. September bis 4. Oktober 1963 in Luzern und vom 19. Oktober bis 8. November 1963 in Zürich.

Lichtbogen-Schweissen: Tageskurse für Anfänger vom 2. bis 13. September und vom 21. Oktober bis 1. November in Basel; Tageskurse für Fortgeschrittene vom 16. bis 20. September in Baden und vom 23. September bis 4. Oktober in Basel; Abendkurse für Anfänger vom 26. August bis 14. September und vom 24. September bis 12. Oktober in Basel; Abendkurs für Fortgeschrittene vom 21. Oktober bis 9. November.

Schutzgas-Schweissen: Tageskurs für Anfänger vom 16. bis 27. September in Basel; Abendkurs für Anfänger vom 30. September bis 19. Oktober in Basel.

Kunststoff-Verarbeitung: Tageskurse für Anfänger vom 9. bis 13. September in Basel und vom 28. Oktober bis 1. November in Biel; Tageskurs für Fortgeschrittene über Schweissen von Polypropylen und Schweissnaht-Festigkeitsprüfungen vom 23. bis 27. September in Basel; Abendkurs für Anfänger vom 23. September bis 12. Oktober in Basel.

Spezial-Tageskurse: Schweissgerechtes Konstruieren für Zeichner, Meister, Techniker, Konstrukteure vom 21. bis 25. Oktober in Basel; Schweisstechnik für Meister und Vorarbeiter vom 9. bis 13. September in Basel; Spezialkurs für Gewerbelehrer vom 7. bis 10. Oktober (Anmeldungen an BIGA, Bern).

Alle weitere Auskunft beim Verein (St. Albanvorstadt 95), Postfach Basel 6, Tel. 061/23 39 73.

Redaktion: W. Jegher, A. Ostertag, G. Risch; Zürich 2, Dianastr. 5, Telephon (051) 23 45 07 / 08.